

## Ehrung von großem Umwelt-Einsatz



Am Ende des Festaktes zur Verleihung des Umwelt- und Naturschutzpreises der Stadt Schwabach, der von den Schwabacher Stadtwerken finanziell unterstützt wird, versammelten sich die Vertreter der fünf Preisträger mit OB Peter Reiß (li.) und Dr. Maximilian Hartl (2.v.re.), Organisator dieser Feierstunde. Foto: Ursula Kaiser-Biburger

### SCHWABACH 2025 Der Umwelt- und Naturschutzpreis Schwabach würdigt Projekte für Klima und Artenvielfalt.

Ursula Kaiser-Biburger

Großartigen, gleich fünffachen Einsatz für den Umweltschutz hat in diesem Jahr der Umwelt- und Naturschutzpreis der Stadt Schwabach honoriert. Feine Geigenmusik der jungen Musikschul-Elevinnen Marie und Henriette bildete den würdigen Rahmen im Bürgerhaussaal, in dem Maximilian Hartl, Referent für Umwelt, Mobilität, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, sowie Oberbürgermeister Peter Reiß eine Vielzahl von Stadträten, den Preisträgern und Umwelt-Interessierten begrüßten. Eingangs erläuterte Maximilian Hartl das diesjährige Preis-Motto „Wasser und Wurzeln“. Beides seien Lebensadern, die oft in der Umweltdebatte vernachlässigt würden. Inzwischen habe man aber erkannt, dass Wasserquellen und Wurzelsysteme entscheidend seien für den Erhalt natürlicher Lebensräume und für das globale Klima. Deshalb müsse man diese natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen und bewahren.

#### Vorbildliche Zusammenarbeit

Genau in diesem Sinne hätten die diesjährigen Preisträger ihren Beitrag geleistet durch den Aufbau eines klimaresilienten Waldes, den Schutz des Grundwassers und den Erhalt von Lebensräumen von Tieren. Von daher freute sich Maximilian Hartl, die Mitglieder des Projekts „Zukunftswald Ober- und Unterbaimbach“ vorzustellen, die den Natur- und Umweltschutzpreis 2025 mit 2.000 Euro Preisgeld aus der Hand von Oberbürgermeister Peter Reiß erhielten.

Herausragend sei hierbei dieses beispielhafte Modell ökologischer Verantwortung durch eine gelungene Zusammenarbeit mit einem bemerkenswerten Engagement von mehreren lokalen Waldbesitzenden und Verbänden wie der Forstbetriebsgemeinschaft Heideck-Schwabach, der Jagdgenossenschaft Ober- und Unterbaimbach, den Forstunternehmern, der Baumschule und dem AELF Roth-Weißenburg.

Aus anfänglich zehn Hektar Nadelholzbeständen mit schlechter Klimaprognose seien mittlerweile 36 Hektar geworden, die in einen standortgerechten klima-resilienten, widerstandsfähigerem Mischwald verwandelt worden seien. Mit der Anpflanzung von rund 117.000 Bäumen sowie Sträuchern und Naturverjüngung seien damit Lebensräume für eine wachsende Artenvielfalt entstanden. Hier zeige es sich, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sei, die nur durch gemeinsames Verantwortungsbewusstsein erfolgreich bewältigt werden könne.

Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Projekte wurden davon zwei mit einem Förderpreis ausgezeichnet, da sie an der Schwelle von der Idee zur Umsetzung standen: Dazu gehörten „Die Wolkersdorfer Amphibienretter“ mit Initiatorin Claudia Distler. Seit 25 Jahren habe sie sich – anfangs nur mit ihrer Tochter und zwei Schülerinnen – der besonders geschützten Erdkröte und anderen Amphibien angenommen, wenn sich diese Tiere im Frühjahr zu ihren Laichplätzen begaben. Heute habe Claudia Distler 25 Gleichgesinnte gefunden aus allen Altersgruppen, dazu Familien- und Jugendgruppen. So sei eine wachsende Gemeinschaft entstanden, erzählte die Initiatorin.

### **Finanzielles Dankeschön**

Daher konnten in diesem Jahr 2.000 Kröten und Amphibien durch einen aufgestellten Zaun gerettet und ihr Lebensraum geschützt werden, doch sei damit die Arbeit während der Laich-Tage nicht getan. Da Claudia Distler bei ihrem Engagement vom Schwabacher Landschaftspflegeverband mit Geschäftsführer Andreas Barthel sowie vom Bund Naturschutz bislang wertvolle Unterstützung erhalten habe, werde sie das Preisgeld diesen beiden Organisationen spenden. Den zweiten Förderpreis erhielt die Arbeitsgruppe, die sich für die Bewahrung von Streuobstwiesen seit 2024 einsetzt. Streuobstwiesen stellen ökologisch betrachtet einen einzigartigen Lebensraum dar, in dem unzählige Tier- und Pflanzenarten ihr Zuhause finden. Deshalb stünde sie für einen identitätsstiftenden Ausdruck eines über Generationen gewachsenen Wissens, hieß es in der Laudatio.

Diese enge Symbiose von Mensch und Natur sei daher im Jahr 2021 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt worden, das aber zunehmend bedroht werde. Dennoch würden in Bayern nach offiziellen Schätzungen jedes Jahr rund 100.000 Streuobstbäume verschwinden. Von daher sei es das Ziel der Gruppe – wie es ihr Sprecher Helmut Rießbeck erklärte – Streuobstbestände im Raum Schwabach zu erhalten und zu erweitern mit der Vermittlung von Wissen und möglichst junge Menschen dafür zu begeistern, um sie für den Wert dieser lebendigen Kulturlandschaft zu sensibilisieren. Ein aktuelles Projekt sei das der „Gelben Bänder“ gewesen, bei dem reifes Obst von markierten Bäumen geerntet werden konnte.

Helmut Rießbeck fügte hinzu, da Obstbäume keine Lobby hätten, seien seit 1965 schon rund 70 Prozent der Streuobstbestände in Bayern verschwunden. Er beklagte, dass man dies auch im Norden Schwabachs (in der Regelsbacher Straße) feststellen musste, als in einer Nacht-und-Nebel-Aktion ein wertvoller, alter Obst-Garten mit acht Bäumen einfach ohne Bedenken beseitigt worden sei, was meist zugunsten von Bauprojekten und zum Schaden der ökologischen Landschaft geschehe. Dabei erweckten gerade diese alten Obstbäume doch alle Sinne, wovon sich die Festgemeinde am Ende der Feierstunde bei einem speziellen Apfel-Birne-Quitten-Saft-Trunk überzeugen konnte.

### **Kippen sind problematisch**

Zwei Projekte für Anerkennungsurkunden, die sich auf Augenhöhe begegneten, ehrte Oberbürgermeister Peter Reiß: So erhielten Susanne Gobbel und ihre Mitstreiterinnen der „Kippenkiller“ vom Bund Naturschutz eine der Auszeichnungen. Sie hätten sich verdient gemacht mit ihrer Aktion, lobte Peter Reiß, die gesundheitsschädlichen, achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel in öffentlichen Aktionen einzusammeln und durch Öffentlichkeitsarbeit über deren starke Umweltverschmutzung aufzuklären. 2024 landeten in Deutschland zwei Drittel aller Zigarettenstummel in der Natur. Dies entspreche 119 Millionen Stummel mit schädlichem Mikroplastik und Schadstoffen, die dem Grundwasser dann erheblich schaden.

Ebenso wurden die beiden langjährigen Biberberater Martin Weninger und Harry Seidel mit der Anerkennungsurkunde bedacht, wobei Harry Seidel bereits für sein zehnjähriges Engagement als Naturschutz-Wächter mit einer Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Diese beiden Fachleute seien als Biberberater in Schwabach seit zehn Jahren aktiv, um etwaige Konflikte zwischen Mensch und dem „Baumeister“ Biber zu entschärfen, indem sie die Menschen beraten, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und gleichzeitig die Biberreviere im Stadtgebiet beobachten.

Seit 1992 werden alle zwei Jahre Leistungen, die zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Erhaltung und Verbesserung der Umweltbedingungen sowie des Wohnumfeldes beitragen, mit dem Umwelt- und Naturschutzpreis der Stadt Schwabach ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird in den drei Kategorien „Umwelpreis“, „Förderpreis“ sowie Anerkennungsurkunden vergeben. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. Teilnahmeberechtigt sind Personen, Personengruppen oder juristische Personen, die hier wohnen, oder wenn ihr Projekt, ihre Idee in der Stadt Schwabach wirksam wird. Die Auswahl übernimmt ein Preisgericht. Es besteht derzeit aus dem Oberbürgermeister, dem städtischen Referenten für Umweltschutz, der städtischen Pflegerin für den Umwelt- und Naturschutz und je einer Vertretung aus dem Stadtrat, aus der Schwabacher Wirtschaft, der Leitung des Umweltschutzamtes, Vertretung des Bundes Naturschutz in Bayern der Kreisgruppe Schwabach, des „Schwabacher Tagblattes“ sowie der Städtischen Werke Schwabach. Nach dieser Empfehlung entscheidet der Stadtrat in nicht-öffentlicher Sitzung über die Preisträger.